

TANZ TRIENNALE

14.-21.06.2026

Brave Moves. Courageous Joy.

In Hamburg findet die erste Tanztriennale statt

Der Vorverkauf startet am 20. März

Tanz auf der Bühne, im öffentlichen Raum, als Diskurs oder im Alltag: Die erste Ausgabe der Tanztriennale erkundet das unglaubliche Potenzial des Tanzes – als Kunstform, als soziale Kraft, als Impuls für neue Perspektiven. Über Kulturen, Communities und Generationen hinweg lädt die Tanztriennale vom 14. bis zum 21. Juni 2026 Tanzschaffende und die breite Öffentlichkeit ein, zuzuschauen, mitzumachen, nachzudenken, ins Gespräch zu kommen und zu tanzen!

Die Tanztriennale möchte Tanz sichtbar machen, ihn stärken und in seiner für die Gesellschaft relevanten Praxis würdigen – nicht nur als Bühnenkunst, sondern auch in seiner außergewöhnlichen Fähigkeit, zu einem stärkeren gesellschaftlichen Zusammenhalt beizutragen und neue Ansätze für Erneuerung und transformatives Denken zu schaffen. Die Tanztriennale verbindet Ausdruck, Partizipation und Praxis. Tanz gehört allen, jedem Körper, jedem Lebenshintergrund, jeder Geschichte.

Die Geschichte der Tanztriennale ist einfach: Mut ist eine Praxis. Freude ist eine treibende Kraft. Beides wächst, wenn Menschen gemeinsam tanzen. Das spiegelt das Motto der ersten Tanztriennale wider: Brave Moves. Courageous Joy.

Ideengeberin und Initiatorin der Tanztriennale ist die Kulturstiftung des Bundes, die die erste Ausgabe mit 950.000 Euro fördert. Die Tanztriennale gehört damit zu den bundesweiten kulturellen Leuchttürmen, die von der Kulturstiftung des Bundes gefördert werden. Im Rahmen eines bundesweiten Auswahlverfahrens erhielt die Stadt Hamburg den Zuschlag gemeinsam mit dem Tanztriennale Hamburg e.V. – ein Zusammenschluss aus dem Hamburg Ballett/Hamburgische Staatsoper, Kampnagel Internationale Kulturfabrik GmbH und K3 – Choreographisches Zentrum I Tanzplan Hamburg. Die Hamburger Behörde für Kultur und Medien fördert die Tanztriennale mit weiteren 600.000 Euro. Das Programm der ersten Tanztriennale kuratieren die beiden künstlerischen Co-Leiterinnen Gwen Hsin-Yi Chang und Monica Gillette.

City Parade zur Eröffnung der Tanztriennale

Am Sonntag, dem 14. Juni 2026 findet in Barmbek Nord die allererste City Parade statt. Sie verwandelt den öffentlichen Stadtraum temporär in eine Bühne, bricht mit traditionellen Aufführungslogiken und erforscht neue Formen der Begegnung zwischen Künstler:innen und dem Publikum. Dabei rückt die City Parade die Vielfalt der in Hamburg lebenden Tanzkulturen und Communities ins Rampenlicht: von Auftragsarbeiten lokaler Choreograph:innen bis hin zu Community-Tänzen, Tanzschulen, Vereinen oder Initiativen wie Die Antwort, die Contemporary Dance School Hamburg, die Erika Klütz Schule, die Lola Rogge Schule, die Initiative Step by Step und vielen weiteren mehr. Das Finale der City Parade wird von der in Hamburg ansässigen Choreographin Patricia Carolin Mai choreografiert. Gemeinsam mit ihrer MAI:COMPANY wird sie eine partizipative Choreographie im Stadtpark entwickeln.

Die City Parade markiert zudem einen besonderen Moment zwischen zwei Triennalen in Hamburg - am letzten Tag der Triennale der Photographie eröffnet sie zugleich die Tanztriennale. Aus diesem Grund beginnt die Parade am Museum der Arbeit, einem Partner im Programm der Triennale der Photographie, und bewegt sich von dort aus zum Finale in den Stadtpark.

Vorstellungsprogramm

Das Spektrum der eingeladenen Künstler:innen der Auftaktausgabe der Tanztriennale reicht von international renommierten Kompanien bis hin zur lebendigen lokalen Tanzszene. Die ganze Woche über finden sowohl tagsüber als auch abends Veranstaltungen an unterschiedlichen Orten statt. Darüber hinaus geht die Tanztriennale mit künstlerischen Interventionen in den Hamburger Stadtraum hinein. Hamburg wird zu einem internationalen Hot Spot des Tanzes.

Das **CCN Ballet de Lorraine** ist eine der anerkanntesten und höchst geachteten Kompanien Frankreichs, die auf eine exzellente künstlerische Expertise seit 1969 zurückblickt. Unter der neuen künstlerischen Leitung von Maud Le Pladec zeigt das Ensemble des Ballet de Lorraine bei der Tanztriennale Choreographien von Twyla Tharp, Jan Martens und Marco da Silva Ferreira - eine Triple Bill, die für die Tanztriennale zusammengestellt wurde.

Ljuzem Madiljin verbindet in ihrem performativen Walk durch die Stadt indigene Tanzrituale der Paiwan-Community aus Taiwan mit zeitgenössischen Ansätzen. Die Performance wird in Kooperation mit der Stadtkuratorin Hamburg präsentiert. Zudem gastiert Ljuzem Madiljin mit dem **Tijmur Dance Theatre** im MARKK Museum, wo die Company eine neue Arbeit für die Tanztriennale entwickelt: „Living Cultural Body“. Darin geht es nicht um die Bewahrung von Kultur, sondern wie Kultur sich kontinuierlich immer wieder aus sich selbst hervorbringt. Südostasiatische Tanztradition feiern, formen und hinterfragen auch die beiden Tänzer und Choreographen **Chen Wu-kang aus Taiwan** und **Pichet Klunchun** aus Thailand.

Die politische Situation in Osteuropa steht im Zentrum der Arbeit „CLAP & SLAP“ von **Agnetė Lisičkinaitė** und **Igor Shugaleev**. In **Fábio (Krayze) Januarios** Stück „Musseque“ befreien sich die Darsteller:innen auf der Bühne durch den Tanz. Ihre Körper werden zum Widerstand und suchen nach Freiheit in dem vom Bürgerkrieg zerrütteten Angola, dem Geburtsland des Choreografen. **nora chipaumires** intensive Installation „Dambudzo“ erprobt das revolutionäre Potenzial von Sprache und Performance. Bewegung nutzt sie dabei als individuelles und universelles Kommunikationsmittel, das auf einer subtilen und intuitiven Ebene Verständnis ermöglicht.

In **Jefta van Dinthers** Arbeit „Unearth“ performen zehn Tänzer:innen in den Playstudios eine immersive künstlerische Auseinandersetzung zum grenzenlosen mentalen und physischen Einfallsreichtum der Menschheit. Jefta van Dinther wurde kürzlich für den Salavisa European Dance Award 2026 nominiert.

Chiara Bersani, die ebenfalls für den Salavisa European Dance Award 2026 nominiert ist, zeigt zwei ihrer sehr persönlichen Arbeiten: In „Michel - the animals I am“ erforscht und adaptiert die Künstlerin, die mit Glasknochenkrankheit lebt, die Codes des klassischen Balletts für einen divergenten Körper. Ursprünglich ein Solo, entwickelte sich das Projekt zu einer Chorversion für drei Darstellerinnen mit Beeinträchtigungen. In „Seeking Unicorns“ lädt Chiara Bersani das Publikum ein, den Körper der Performerin sowie die eigenen Körper und die sie umgebenden Körper auf neue und noch nicht wahrgenommene Weise zu sehen und zu interpretieren.

Chiara Frigo kreiert eigens für die Tanztriennale eine Weltpremiere: „A Human Song“ ist eine partizipative Performance, die sie mit rund 30 Hamburger:innen erarbeiten wird. Seit vielen

Jahren entwickelt sie einzigartige, generationenübergreifende, partizipative Projekte im öffentlichen Raum, zuletzt für die Olympischen Winterspiele in Italien.

Der Belgier **Julien Carlier** wird sein Stück "Beton" im iPunkt Skateland zeigen. Seine Wurzeln liegen im Breakdance, der hier eine ganz besondere Bühne findet. An der Schnittstelle zwischen Breakdance und Skateboarding nutzt "Beton" Reliefs und Kurven, offenbart die physische und poetische Kraft dieser urbanen Räume und hinterfragt, wie sich Körper darin bewegen, begegnen und neu erfinden. Teil der Performance sind neben professionellen auch lokale Skateboarder:innen aus Hamburg.

Zwischen Hip-Hop und Contemporary bewegt sich die **Company MEK** aus der Schweiz mit seinem Gründer **Muhammed Kaltuk**, der ab der kommenden Spielzeit der künstlerische Leiter der Tanzsparte des MIR Gelsenkirchen wird. Seine Arbeit "Same Love" nimmt das Publikum mit auf eine choreographische Entdeckungstour durch die Straßen des Hamburger Viertels St. Georg. Das Stück feiert die Vielfalt menschlicher Erfahrungen, hinterfragt gesellschaftliche Vorurteile und Normen und macht die politische Dimension von Liebe sichtbar.

Auf dem Programm der Tanztriennale stehen auch die in Hamburg ansässigen Künstler:innen Ricardo Urbina und **Regina Rossi**. In "I am different", Ricardo Urbinas erster abendfüllenden Arbeit, werden die Lebenserfahrungen einer Muxe, einer Person, die in Mexiko als drittes Geschlecht angesehen wird, mit Ricardos Weg in der Welt des Balletts verwoben. Regina Rossi nimmt ihr Publikum mit hinaus ins Herz der Stadt und verbindet Kunst und Leben zu "POLIPOLIS" - ein Audiowalk im Stadtraum für alle ab 11 Jahren.

Tanz trifft Engagement: Am 20. Juni 2026 bringt die Tanztriennale im Rahmen der Stiftungstage bei Hamburgs längster Tafel für Demokratie, Vielfalt und Zusammenhalt den Rathausmarkt in Bewegung. Mit All Moves, einem Format, mit dem die Tanztriennale bereits seit vergangenen Oktober Hamburger:innen einmal monatlich zum Tanzen einlädt, und tänzerischen Interventionen bereichert die Tanztriennale Hamburgs längste Tafel in der Sprache der Bewegung und macht das Herz der Stadt zu einem Ort der Begegnung, der Vielfalt und des gemeinsamen Erlebens.

Unter den eingeladenen Produktionen sind folgende Deutschlandpremierer: die Triple Bill des CCN Ballet de Lorraine mit den Stücken von Twyla Tharp, Jan Martens und Marco da Silva Ferreira, Julien Carliers: „Beton“, Agniete Lisičkinaite & Igor Shugaleev mit: „CLAP & SLAP“, Chiara Bersanis: „Michel – the animal I am“ sowie Fábio (Krayze) Januários: "Musseque".

Außerdem stehen Uraufführungen auf dem Programm: Im Rahmen des Residenzprogramms „Counter Balance“ entsteht jeweils eine Short Creation der beiden Tandems Reiko Ohta & Joseph Simon sowie Lau Sin-Yin & germain. Chiara Frigo präsentiert „A Human Song“ mit ca. 30 Hamburger:innen. Alexei Ratmanskys „Wunderland“, eine Uraufführung des Hamburg Ballett, eröffnet die Hamburger Ballettage und findet zugleich im Rahmen der Tanztriennale statt. Die City Parade ist ein neues Format, das Tanz in den öffentlichen Raum der Hansestadt bringt.

Forum: 18. - 21. Juni 2026

Ein zentrales Anliegen der Tanztriennale ist es, den Dialog und den Austausch zwischen unterschiedlichen Tanzkulturen und Communities zu fördern. Das Thema des Forums „Collective Impact“ spiegelt die Überzeugung wider, dass keine einzelne Tanzkultur, Community, Institution oder Person die gegenwärtigen Turbulenzen, mit denen Kunst und Gesellschaft konfrontiert sind, allein bewältigen kann.

Im Rahmen des Forums, ein mehrtägiges diskursives Format, kommen professionelle Tanzschaffende, internationale Delegationen sowie Vertreter:innen verschiedener

kulturpolitischer Netzwerke und Organisationen aus Deutschland und der Welt nach Hamburg, um sich darüber auszutauschen, wie Tanz in seiner Sichtbarkeit und seiner künstlerischen Vielfalt gestärkt werden kann. Hier geht es auch um die gesellschaftliche Relevanz von Tanz: Welche Rolle spielt Tanz z.B. in Schulen, im Gesundheitswesen, im transformativen Denken und im sozialen Zusammenhalt?

Das Forum richtet sich sowohl an Tanzschaffende als auch an eine breite Öffentlichkeit und findet über vier Tage statt. Es umfasst eine Vielzahl diskursiver und physischer Formate, darunter Podiumsdiskussionen, moderierte Sessions, Tanzworkshops und Lecture Performances.

Die Tanztriennale ist schon in der Stadt!

Bereits seit Juni 2025 finden jeden Monat Veranstaltungen statt, die die Tanztriennale in der Stadt und der Szene verankern. All Moves lädt jeden Monat alle Hamburger:innen mit und ohne tänzerische Vorerfahrung ein, neue Formen des Tanzes zu entdecken - und dabei die Lust auf Unbekanntes zu entwickeln. Jede Session findet mit einem jeweils anderen tänzerischen Schwerpunkt statt, der erst bei der Veranstaltung selbst bekanntgegeben wird.

Die Moving Meetings bringen monatlich Tanzschaffende aller Genres, Tanzkulturen und Hintergründe zusammen. Sie bieten Raum, gemeinsam zu reflektieren, ins Gespräch zu kommen, Erfahrungen zu teilen und neugierig auf unterschiedliche Praktiken, Überzeugungen und Geschichten zu sein. Beide Veranstaltungsreihen finden an unterschiedlichen Locations statt und sind kostenfrei.

Das von der Tanztriennale neu ins Leben gerufene Residenzformat „Counter Balance“ hat im Sommer letzten Jahres Künstler:innen weltweit aufgerufen, sich im Rahmen eines Open Calls zu bewerben. Aus mehr als 600 Bewerbungen hat eine internationale Jury je zwei künstlerische Tandems in den Bereichen „Research“ und „Short Creation“ nominiert, die zwischen März und Juni 2026 an verschiedenen Orten in Deutschland an ihren jeweiligen Projekten, die während der Tanztriennale-Woche im Juni der Öffentlichkeit vorgestellt werden, forschen und arbeiten.

Tanztriennale

14. - 21.06.2026

Hamburg

Vorverkaufsstart: 20. März 2026

www.tanztriennale.de

Bildmaterial, frei zur Verwendung in Zusammenhang mit den Veranstaltungen der Tanztriennale und mit Nennung des jeweiligen Copyrights (im Dateinamen), finden Sie hier: <https://drive.google.com/drive/u/1/folders/1AKuYTxpG3qGIyqVg3EQe86yZozQbKXjU>

Stimmen zur Tanztriennale

„Die Tanztriennale ist ein gemeinsamer Raum, in dem verschiedene Tanzkulturen aufeinandertreffen, sich austauschen und voneinander lernen. Tanz gehört allen – jedem Körper, jedem Lebenshintergrund, jeder Geschichte. Seit unserer Ernennung als Künstlerische Co-Leiterinnen der Tanztriennale im Oktober 2024 bewegen uns die Künstler:innen, Kulturschaffenden und Hamburger:innen mit ihren Fähigkeiten, ihrem Wissen und ihrer Leidenschaft für den Tanz, die sie mit uns teilen. Der Wunsch, durch den Tanz zusammenzukommen - insbesondere in diesen für die Kultur und den globalen Frieden turbulenten Zeiten - bestätigt uns in unserer Überzeugung: Die erste Ausgabe der Tanztriennale wird ein entscheidender Moment für den Tanz als lebendige Kunstform und soziale Kraft sein. Mut ist eine Praxis. Freude ist eine treibende Kraft. Beides wächst, wenn Menschen gemeinsam tanzen. Deswegen lautet das Motto der ersten Tanztriennale: „Brave Moves. Courageous Joy.“

Gwen Hsin-Yi Chang und Monica Gillette, künstlerische Co-Leiterinnen der Tanztriennale

„Die Tanztriennale ist unser neuer kultureller Leuchtturm. Als bundesweit größtes Tanzereignis 2026 wird die Triennale von Hamburg aus international ausstrahlen, ein breites Publikum ansprechen und gleichzeitig lokal verankert sein. Das Format bringt die vielfältigen tänzerischen Stile und Ästhetiken zusammen, von Ballett über Krump bis hin zu zeitgenössischem Tanz. Wenn eine Hip-Hop-Tänzerin selbstverständlich neben dem Balletttänzer auf der Bühne steht, entstehen daraus neue künstlerische Qualitäten und Zugänge für das Publikum. Die Tanztriennale schafft den notwendigen Raum für ungewöhnliche Begegnungen, den die Tanzszene sich wünscht.“

Katarzyna Wielga-Skolimowska, Künstlerische Direktorin der Kulturstiftung des Bundes

Die Tanztriennale macht den Tanz in seinen ganz unterschiedlichen Ausdrucksformen für alle erlebbar – für Profis, für Laien, für Zuschauer:innen, für Tänzer:innen. Vom Urban Dance über zeitgenössische Ästhetiken bis zum klassischen Ballett öffnet die Tanztriennale die universelle Sprache des Tanzes weit in die Gesellschaft hinein und verbindet Menschen und Tanzstile. Mein Dank gilt allen beteiligten Künstler:innen und Institutionen und der Kulturstiftung des Bundes für den Impuls. Hamburg ist stolz, mit seiner vielfältigen Tanzszene Gastgeberin der 1. Tanztriennale zu sein und lädt alle ein mitzumachen!

Dr. Carsten Brosda, Hamburgs Senator für Kultur und Medien

Das Hamburg Ballett freut sich, Teil dieses großartigen neuen Leuchtturm-Projekts zu sein. Die sehr produktive Zusammenarbeit aller Beteiligten lässt die Tanzlandschaft in Hamburg näher zusammenrücken und ergibt schon jetzt fruchtbare Synergien und Austausch – nicht nur für Tanzschaffende, sondern auch für die Bürger:innen der Hansestadt. Die gegenseitige Öffnung der unterschiedlichen Genres ist wesentlich für die Zukunft des Tanzes.

Ab Juni erweitert sich das Spektrum weiter: Das vielfältige und wegweisende Programm der Künstlerischen Leitung bringt die Welt des Tanzes nach Hamburg. Das Hamburg Ballett steuert u.a. mit Alexei Ratmansky's "Wunderland" eine Weltpremiere mit einem starken internationalen künstlerischen Team bei.

Nicolas Hartmann, Interimistischer Geschäftsführender Betriebsdirektor des Hamburg Ballett und Vorstandsmitglied des Tanztriennale Hamburg e.V.

Im Frühjahr 2024 haben wir uns als Team aus Hamburg Ballett, Kampnagel und K3 gemeinsam mit der Kulturbehörde Hamburg als Gastgeberstadt für die Tanztriennale beworben. Mit dem großartigen Programm der künstlerischen Leiterinnen wird nun sehr anschaulich, wie Tanz in seiner Vielfalt künstlerisch begeistert und gesellschaftlich verbindet. Ich freue mich sehr auf diese erste und alle weiteren Ausgaben der Tanztriennale in Hamburg und hoffe sehr, dass dieser neue Leuchtturm dazu beiträgt, die kulturpolitische Verankerung des Tanzes in Deutschland, in Europa und international zu stärken.

Dr. Kerstin Evert, Künstlerische Leitung K3 – Zentrum für Choreographie | Tanzplan Hamburg und Sprecherin des Vorstands des Tanztriennale Hamburg e.V.

Die intensive Zusammenarbeit dieser drei Institutionen setzt Maßstäbe. Die Tanztriennale ist ein wichtiges kulturpolitisches Signal für die gesellschaftliche Relevanz des Tanzes und seine verbindende Kraft über kulturelle, soziale und generationelle Grenzen hinweg. Ich freue mich daher, dass Kampnagel vom 14. bis 21. Juni 2026 zum zentralen Festivalort wird und Teil der Tanztriennale ist.

Amelie Deuflhard, Intendantin von Kampnagel, Internationales Zentrum für Schöner Künste und Vorstandsmitglied des Tanztriennale Hamburg e.V.

Programm der Tanztriennale 2026, in alphabetischer Reihenfolge

Chiara Bersani

MICHEL – THE ANIMALS I AM

Deutschlandpremiere

19.+20. Juni 2026, Kampnagel

Das Stück entstand aus einem Solo, das Chiara Bersani 2021 kreierte und aufführte. Darin erforscht und adaptiert die Künstlerin, die mit Glasknochenkrankheit lebt, die Codes des klassischen Balletts für einen divergenten Körper. 2022 gab sie das Solo an eine andere Darstellerin weiter, die dieselbe genetische Erkrankung hat. 2025 entwickelte sich das Projekt zu einer Chorversion: Drei Darstellerinnen mit Beeinträchtigungen erweckten „Michel – The Animals I Am“ zum Leben und stellten damit die Annahme in Frage, dass Künstler:innen mit körperlichen Beeinträchtigungen isolierte Ausnahmen seien. Chiara Bersani ließ sich in ihrer Arbeit von der Begabung von Michel Petrucciani inspirieren, dem früh verstorbenen Jazzpianisten mit demselben genetischen Leiden, der oft als Genie gefeiert wurde. Indem ihr Stück Raum für unterschiedliche Körper, neue Ausdrucksformen und Darstellungsweisen schafft, löst es die Vorstellung von Einzigartigkeit auf und stellt die Paradigmen von Tanz und Performancekunst politisch infrage.

Konzept, Choreografie: Chiara Bersani

Darstellerinnen: Anna Maria Pes, Annalisa Frascari, Carolina Ellero

Lichtdesign und technische Betreuung: Valeria Foti

Bühnenbild: Valeria Foti und Richard Gargiulo

Ton: Francesco Rofi Pallone

Kostüme: Giulia Merlini und Ettore Lombardi

Tourtechnikerin: Eva Luna Thomann

Beratung: Giulia Traversi

Bewegungsberatung: Marta Ciappina

Stimm dramaturgie: Ernani Maletta, Francesca Dalla Monica

Assistent: Simone Chiacchiararelli

Promotion, Kuration, Buchung: Giulia Traversi

Barrierefreiheit, Kommunikation und Pressemappe: Flavia Dalila D'Amico

Logistik, Organisation, Produktion: Eleonora Cavallo

Verwaltung: Chiara Fava

Produktion: Corpocelste_C.C.00# Koproduktion: Snaporazverein (Samaden, CH),

Theaterfestival Boulevard (S-Hertogenbosch, NL)

Mit Unterstützung von: Alcantara Festival und Centro de Arte Moderna, Gulbenkian (Lissabon,

PRT) Ring Project von Festival Aperto / I Teatri Reggio Emilia Foundation - Bolzano Danza /

Haydn Foundation - FOG Triennale Milano Performing Arts - Torinodanza Festival / Teatro

Stabile di Torino Foundation - Teatro Nazionale

Assoziierter Partner: Lavanderia a Vapore / Piemonte dal Vivo Foundation (ITA)

Chiara Bersani ist assoziierte Künstlerin der Triennale Milano Teatro 2025–2027.

Mit Unterstützung von: Regione Lombardia

Das Gastspiel findet mit freundlicher Unterstützung des Italienischen Kulturministeriums Ministero della Cultura, Direzione generale Spettacolo, mit Unterstützung des Istituto Italiano di Cultura Hamburg statt.

Chiara Bersani
SEEKING UNICORNS
21. Juni 2026, Kampnagel

„Seeking Unicorns“ ist ein Stück, das für nicht-theatrale Räume konzipiert ist: leere, volle, stille oder überfüllte Räume. Räume, deren Licht und Geschichte danach verlangen, betreten und genutzt zu werden. In der Performance sucht das Einhorn nach einer neuen Form. Es lässt die Märchenwelt des Theaters hinter sich, um eine Reise zu beginnen, die für jedes Publikum anders ist. Das Einhorn ist immer auf der Suche nach dem Anderen; es ist auf der Jagd. Es probiert neue Formen der Liebe aus, findet etwas – oder auch nicht. Und manchmal geschehen kleine Wunder, die seine Suche völlig verändern könnten. In „Seeking Unicorns“ nutzt Chiara Bersani das Wunder des Einhorns, um gewohnte Abläufe der Performance aufzubrechen und neu zu gestalten. Die Künstlerin lädt das Publikum ein, den Körper der Performerin sowie die eigenen Körper und die sie umgebenden Körper auf neue und überraschende Weise zu sehen und zu interpretieren.

Eine Performance von und mit: Chiara Bersani
 Sound Design: F. De Isabella
 Technische Leitung: Valeria Foti
 Stage Manager: Paolo Tizianel
 Dramaturgische Beratung: Luca Poncetta, Gaia Clotilde Chernetih
 Bewegungscoach: Marta Ciappina Aristical
 Mentoring: Alessandro Sciarroni
 Beratung: Marco D'Agostin
 Promotion: Giulia Traversi
 Styling: Elisa Orlandini
 Producer: Eleonora Cavallo
 Administrative Beratung: Chiara Fava
 Presse und Kommunikation: Dalila D'Amico
 Fotos: Roberta Segata courtesy Centrale Fies

Produktion: Associazione Culturale Corpocelleste_C.C.00#
 Koproduktion: Santarcangelo Festival, CSC – Centro per la Scena Contemporanea (Bassano del Grappa)
 Mit freundlicher Unterstützung von Centrale FIES (Dro), Graner (Barcelona), Carrozzerie | N.o.T. (Rom), CapoTrave/Kilowatt (Sansepolcro).
 Chiara Bersani ist eine von sieben Künstlerinnen, die 2018 vom ResiDance XL-Projekt – Orten und Residenzprojekten für choreografische Kreationen – unterstützt wurden, Teil des Rete Anticorpi XL – Netzwerks Junge Autorentanz, koordiniert von L'arboreto – Teatro Dimora di Mondaino.

Das Gastspiel findet mit freundlicher Unterstützung des Italienischen Kulturministeriums Ministero della Cultura, Direzione generale Spettacolo, mit Unterstützung des Istituto Italiano di Cultura Hamburg statt, sowie in Kooperation mit der Triennale der Photographie Hamburg.

CCN Ballet de Lorraine
THE FUGUE –Twyla Tharp
TURNING BURNING – Jan Martens
A FOLIA – Marco da Silva Ferreira
Deutschlandpremiere (Triple Bill)
17.+18. Juni 2026, Kampnagel

Twyla Tharps „The Fugue“ lässt uns in die avantgardistische Energie des New York der 1970er Jahre eintauchen. Inspiriert von Bachs „Das Musikalische Opfer“, ist es ein Meisterwerk choreografischer Komposition. Jede:r der drei Tänzer:innen repräsentiert ein musikalisches Register: Bass, Alt und Sopran. Die Musik entsteht durch die Geräusche der Schritte der Tänzer:innen auf einer elektronisch verstärkten Bühne.

Mit „Turning Burning“ schuf Jan Martens 2016 sein erstes Ballettstück. Der belgische Choreograph ehrt mit seinem großen Ensemble ikonische Figuren des postmodernen und minimalistischen Tanzes wie Lucinda Childs und Anne Teresa De Keersmaeker. Martens konzentriert sich hier auf Drehbewegungen in einem Werk, das sowohl hypnotisch als auch kraftvoll ist.

Mit „a Folia“ versucht Marco da Silva Ferreira, das Konzept der Ekstase, die Freude und den Trancezustand zu erforschen, die aus dem gemeinsamen Tanzmoment einer Gruppe entstehen. ‚Folia‘ nimmt Bezug auf einen portugiesischen Volkstanz aus dem 15. Jahrhundert mit festlicher Atmosphäre, bei dem alle Tanzenden sich frei entfalten ohne Rücksicht auf soziale Konventionen, Geschlecht oder Klasse. Es ist diese Idee, die den portugiesischen Choreographen inspiriert, die portugiesische Folia mit den Nachtclubtänzen unserer Zeit spiegelbildlich zu verbinden.

The Fugue
 Choreographie: Twyla Tharp
 Musik: „Das Musikalische Opfer“ von Johann Sebastian Bach
 Wiederaufnahme 2025: Kaitlyn Guilliland
 Wiederaufnahme 2015: Richard Colton
 Originalbeleuchtung: Jennifer Tipton | Repetitorin: Valérie Ferrando
 Produktion/Ausstrahlung: A propic: Line Rousseau, Marion Gauvent
 Version Tänzer: Nathan Gracia, Afonso Massano, Luc Verbitzky | Version Tänzerinnen: Inès Depauw, Angela Falk, Elsa Raymond | Produktion: CCN - Ballet de Lorraine

Turning Burning
 Choreographie: Jan Martens
 Performer:innen: Jonathan Archambault, Aline Aubert, Alexis Baudinet, Malou Bendrimia, Charles Dalerci, Anéva Dubeaux, Mila Endeweld, Inès Hadj-Rabah, Matéo Lagièrre, Laure Lescoff, Valérie Ly-Cuong, Andoni Martinez, Lorenzo Mattioli, Clarisse Mialet, Céline Schoefs, Gabin Schoendorf, Mac Twining,
 Licht: Eric Wurtz | Kostüme: Atelier costumes du CCN - Ballet de Lorraine,
 Produktion: CCN-Ballet de Lorraine

A Folia
 Choreographie: Marco da Silva Ferreira
 Musik: Luis Pestana, inspiriert von der Musik von Arcangelo Corelli Violin-Sonate in d-Moll "La Folia", Op. 5 Nr. 12 Kostüme: Aleksandar Protic | Beleuchtung: Teresa Antunes
 Choreografische Assistentin: Catarina Miranda | Studiendirektorin: Valérie Ferrando
 Co-Produktion: Mafalda Bastos und P-ulso Produktion/Distribution: A propic: Line Rousseau, Marion Gauvent

Julien Carlier
BETON
Deutschlandpremiere
20.+21. Juni 2026, iPunkt Skateland

„BETON“ begibt sich in die Welt der Skateparks, erkundet deren Architektur, Nutzung und kreative Ausdrucksformen. An der Schnittstelle zwischen Breakdance und Skateboarding nutzt das Stück Reliefs und Kurven, offenbart die physische und poetische Kraft dieser urbanen Räume und hinterfragt, wie sich Körper darin bewegen, begegnen und neu erfinden. Die Performer:innen erkunden die Formen und Volumina des Skateparks, spielen mit Weitläufigkeit und Begrenzung des Geländes, um choreografische Kompositionen zu schaffen. Mitglieder der lokalen Skateboard-Community werden Teil der Performance.

Julian Carlier kam durch intensives Breakdance-Training zum Tanz. Im Dialog mit zeitgenössischem Tanz verbindet sein Ansatz die Virtuosität des Hip-Hop mit der Erforschung von Intimität und Sensibilität.

Choreographie und künstlerische Leitung: Julien Carlier

Musikalische Gestaltung & künstlerische Mitarbeit: Simon Carlier

Tanz – Gestaltung & Darbietung: Jules Rozenwajn, Nouri El-Mazoughi, Mali Dewamme, Jimmy Van Ruysevelt, Jules Houdin & Victor De Neys

Dramaturgie: Yassen Vasilev

Skate-Berater: Damien Delsaux

Bühnenleitung und Bühnenbild: Clara Joanne

Bühnenleitung und Lichtdesign: Lucas Van de Voorde

Externe Perspektive: Benoit Nieto Duran

Eine Produktion von Cie Abis

Koproduktion: Théâtre Les Tanneurs, Théâtre de Liège, Les Brigittines, MARS – Monsarts de scène, Charleroi danse, Centre chorégraphique de la Fédération Wallonie-Bruxelles, Maison de la Culture de Tournai, La Coop asbl und Shelter Prod.

Produktionsleitung: Théâtre Les Tanneurs

Mit Unterstützung von: Grand Studio, Skatoria ASBL, Association Dyptik, Wallonie-Bruxelles International, taxshelter.be, ING and the Belgian federal government's Tax Shelter.

„BETON“ nahm an der ersten Phase des internationalen Projekts IN SITU 2025 teil.

Chen Wu-kang & Pichet Klunchun
CHOREOGRAPHING STORY "RAMA HOUSE"
18.+19. Juni 2026, Kampnagel

Dieses Stück untersucht Tanztraditionen und die Kunst des Geschichtenerzählens in Südostasien. Als Ergebnis von zwei Jahren Forschung in Thailand, Kambodscha, Myanmar und Indonesien schöpft das Projekt Inspiration aus dem uralten Sanskrit-Epos ‚Ramayana‘, einem der grundlegenden Texte des Hinduismus. Durch Gesten, Symbole und mündliche Überlieferung hinterfragen die beiden Choreographen die Freiheit und Macht des Geschichtenerzählens, wie sie sich in traditionellen Tanzformen ausdrückt. Die Aufführung verbindet Dokumentaraufnahmen von Begegnungen mit Tanzmeistern, elektronische Live-Musik und multimediale Kreationen. Diese Elemente verflechten sich, verbinden Vergangenes und Gegenwärtiges und verwandeln die Bühne in ein lebendiges Archiv aus Erinnerungen, Glauben und kulturellem Erbe – und zeigen, wie die Geschichten der Götter bis heute in unserem Leben nachhallen.

Choreographie und Performance: Chen Wu-kang und Pichet Klunchun
 Vier Meister im Dokumentarfilm: Chulachart Aranyanak (Thailand), Sophiline Cheam Shapiro (Kambodscha), Sardono Waluyo Kusumo (Indonesien), Shwe Man Win Maung (Myanmar)
 Filmregie: Li Kou-hao
 Lichtdesign: Tseng Jui-hsuan
 Bühne: Liao Yin-chiao
 Sounddesign: Yan Sheng-wen
 Kostüme: Teng Yu-fang
 Stage Manager: Peng Jiu-fang, Chen Chao-chun
 Videodesign: Huang Wei-hsuan
 Probenassistent: Wu Ho-ju
 Projektkoordinator: Yeh Ming-hwa
 Fotografen: Chen Etang, Fang Yu-ting
 Video: Chen Kuan-yu

Produktion: HORSE
 Besonderer Dank: Chang Theatre
 In Auftrag gegeben vom National Theater & Concert Hall / Taipei

Dieses Gastspiel findet mit freundlicher Unterstützung des Ministry of Culture Taiwan statt.

nora chipaumire

DAMBUDZO

19. + 20. Juni 2026, Kampnagel

In einer durch Live-Performance animierten Skulptur-Sound-Installation schafft die Künstlerin nora chipaumire ein Haus voller radikaler, partizipativer Möglichkeiten für Dekolonisation. „Dambudzo“, was auf Shona „Unruhe“ bedeutet, lässt die Ideen radikaler afrikanischer Denker:innen aufleben und verbindet sie mit chipaumires eigenen Gedanken und Erfahrungen, mit den aktuellen politischen Realitäten und dem Widerstand gegen (neo-)koloniale Kontrolle. Die Künstlerin erforscht das revolutionäre Potenzial von Performance und setzt koloniale Hinterlassenschaften in Szene, indem sie eine simbabwische „Shabini“ zeigt – eine informelle Bar in Privathäusern, in der Menschen zusammenkommen, um über Widerstand und Auflehnung gegen den politischen Machtapparat zu reden. Durch körperlichen Ausdruck sucht chipaumire nach einer Sprache jenseits von Worten und versucht, die durch Sprache gesetzten Grenzen zu überwinden. Sie nutzt Bewegung als persönliches und universelles Kommunikationsmittel, das ein subtileres und intuitiveres Verständnis ermöglicht.

Konzept & Kreative Leitung: nora chipaumire

Performer:innen: nora chipaumire, Tatenda Chabarwa, Joyce Delores Edwards, SoKo Jena, Fatima Katiji, Jonathan Kudakwashe Daniel, Mohamed Y. SHIKA, tyroneisaacstuart, Shamar Watt, Gilbert Zvamaida

Musikaufnahmen: Bhundu Boys | Filmproduktion: Mieke Ulfing

Tontechnik: Vusumuzi Moyo, Kwamina Biney | Technische Leitung: Heidi Eckwall

Bühnenbau: Irene Pätzug | Management: jay beardsley, Amélie Gaulier, Laetitia Tshombe

Buchung & Vertrieb: Arktype / Thomas O. Kriegsmann, Astrid Rostaing

„Dambudzo“ ist ein Auftrag der Wiener Festwochen und des Festival d’Automne à Paris, produziert von nora chipaumire und entwickelt in Residenz mit Callie’s Berlin.

Finanziert durch den Visual Arts Project Fund des Goethe-Instituts.

nora chipaumire inc. wird von der Mellon Foundation unterstützt.

Jefta van Dinther
UNEARTH
15.+16. Juni 2026, Playstudios

In „Unearth“ versammelt Jefta van Dinther zehn Tänzer:innen in einer reduzierten Choreographie für Körper und Stimme. In seinem charakteristischen interdisziplinären Stil, der sein umfangreiches Repertoire an Wissen über menschliches Verhalten und die damit verbundenen Ökosysteme widerspiegelt, hinterfragt Jefta unseren Drang, immer wieder neu zu fühlen. Im Mittelpunkt von „Unearth“ steht das menschliche Verlangen, Vergangenes wiederzubeleben und die Sehnsucht, Erlebtes zu wiederholen. „Unearth“ zeigt den schier unerschöpflichen psychischen und physischen Einfallsreichtum des Körpers. Die Durational Performance zieht das Publikum durch die Intensität der Wiederholung in ihren Bann und lädt dazu ein, in introspektiver Muße zu verweilen. „Unearth“ erkundet den Körper als Material und stellt Zugehörigkeit, Sinn und Sterblichkeit als gesellschaftliche und spirituelle Konstrukte heraus.

Choreographie: Jefta van Dinther

Kreation und Performance: Brittanie Brown, Juan Pablo Camara, emeka ene, Leah Katz, Gyung Moo Kim, Leah Marojević, Dana Pajarillaga, Manon Parent, Roger Sala Reynier, Sarah Stanley, Thomas Zamolo und Jefta van Dinther

Kostüme: Cristina Nyffeler

Stimmcoach: Doreen Kutzke

Choreographieassistent: Thomas Zamolo

Künstlerische Beratung: Gabriel Smeets und Maja Zimmermann

Foto & Film: Jubal Battisti

Produktion: Jefta van Dinther

Produktionsleitung: Uta Engel und Romy Hansford-Gerber

Vertrieb: Key Performance

Verwaltung: Jefta van Dinther (DE) und Interim kultur AB (SE)

Koproduktion: Norrlandsoperan Umeå

Gefördert durch: Senatsverwaltung für Kultur und Europa Berli

Jefta van Dinther wird gefördert durch TANZPAKT Stadt-Land-Bund mit Unterstützung des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, der Senatsverwaltung für Kultur und Europa Berlin und des Schwedischen Kulturrats.

Chiara Frigo

A HUMAN SONG

Uraufführung

20.+21. Juni 2026, Kunsthalle Hamburg

Dieses groß angelegte partizipative Kunstprojekt bezieht Menschen aus der Region unterschiedlichen Alters, verschiedener Kulturen und Hintergründe ein. Die poetische Veranstaltung setzt sich mit der Kraft des Körpers auseinander: Ein Meer von Menschen, das sich durch die meditative Handlung des gemeinsamen Gehens und Laufens fortbewegt, sich gegenseitig unterstützt, begleitet, sich auf den Boden legt, rebelliert und wieder aufsteht. „A Human Song“ ist inspiriert vom Wandern ohne Ziel. Ausgehend von einer einzigen räumlichen Bewegung, bewegt sich eine Menschenwelle von einem Ende zum anderen und beginnt dann erneut innerhalb ihrer individuellen und kollektiven Zyklizität. Durch eine choreographische Partitur kommen Künstler:innen und lokale Communities zusammen, um Wege der kollektiven Schöpfung zu teilen. Die Performance zielt darauf ab, Prozesse zur Bildung temporärer Gemeinschaften zu aktivieren, sich gegenseitig zu unterstützen und inklusiv zu sein.

Konzept und Regie: Chiara Frigo

Künstlerisches Team: Maru Rivas, Gio Charlie Garzotto, Isabel Paladin

Dramaturgische Beratung: Riccardo de Torrebruna

Sounddesign: Andrea Gianessi

Video: Matteo Maffesanti

Projektleiterin: Nicoletta Scrivo

Produktion: Zebra Cultural Zoo

Die Recherche fand im Rahmen von Choreography Connects statt, einem Projekt von CoisCéim Broadreach (Irland), CSC/Comune di Bassano (Italien) und Le Gymnase CDCN in Roubaix (Frankreich).

Unterstützt von Teatro Comunale di Ferrara, Teatri di Vetro (Rom), Teatro Civico di Schio, CSC Bassano del Grappa, Venere in Teatro Festival, Umbria Danza Festival, Habitat 83

Projekt ausgewählt für die NID Platform 2024 / Open Studios Sektion, Teatro Comunale di Vicenza

Projekt realisiert mit Unterstützung der Regione Veneto

Das Gastspiel findet mit freundlicher Unterstützung des Italienischen Kulturministeriums Ministero della Cultura, Direzione generale Spettacolo, mit Unterstützung des Istituto Italiano di Cultura Hamburg und in Zusammenarbeit mit der Kunsthalle Hamburg statt.

Fábio (Krayze) Januário
MUSSEQUE
Deutschlandpremiere
20.+21. Juni 2026, Kampnagel

„Musseque“ ist mehr als ein Stück für vier Tänzer:innen: Es ist Heimat, Treffpunkt und eine Art zu leben. Der Begriff bezieht sich auf die Vorstadtviertel von Luanda, Angola – Gebiete, die überwiegend von der ärmeren Bevölkerung bewohnt werden und in denen ‚Kuduro‘ geboren wurde, ein Musik- und Tanzstil, der von vielen marginalisiert, vom Volk jedoch geliebt wird. Er entstand als Weg, während des Bürgerkriegs, der 1975 ausbrach, Raum und Freiheit zu finden. Vor dem Hintergrund des Krieges befreien sich die vier Darsteller:innen auf der Bühne durch Rhythmus, Präzision und Widerstand und suchen nach Freiheit. Der Tanz setzt fort, was erlebt und gefühlt wurde: Vergangene Erfahrungen werden nicht vergessen, sondern in die Gegenwart transformiert. Worte werden zur Revolte, der Körper zum Widerstand. Der rhythmische, fast halluzinatorische Bewegungsfluss zeigt die Widerstandsfähigkeit derjenigen, die den Krieg ertragen haben.

Künstlerische Leitung und Kreation: Fábio (Krayze) Januário
Darsteller:innen und Mitgestalter:innen: Fábio (Krayze) Januário, Selma Mylene, Xenos Palma, Elvis Carvalho (Grelha)
Künstlerische Unterstützung: Marco da Silva Ferreira, Piny
Sounddesign: DJ Poco | Lichtdesign: Pedro Guimarães | Bühnenbild: Filipe Tootill
Kostüme: Susana Santos | Fotografie & Video: Afonso Sereno

Produktion: Rita Pessoa | Partner: Festival Ou.kupa
Unterstützung und Produktion: Pensamento Avulso
Koproduktion: O Espaço do Tempo, Cineteatro Louletano und Centro Cultural Vila Flor: Projeto CASA

Künstlerische Residenzen: Espaço Alcantara, B.Leza, UDance, Teatro do Bairro Alto, O Espaço do Tempo, CineTeatro Louletano, Centro Cultural Vila Flor
Besonderer Dank: Mélanie Ferreira, Marco da Silva Ferreira, Fundação GDA, Teatro do Bairro Alto & Ou.kupa Team

Mohammed Kaltuk, Company MEK
SAME LOVE (SITE SPECIFIC PERFORMANCE)
18.+19. Juni 2026, Öffentlicher Raum

„Same Love“ begibt sich tänzerisch auf die Suche nach Liebe und Zugehörigkeit und lädt das Publikum ein, über Akzeptanz, Toleranz und die Vielfalt der Liebe nachzudenken. Das Ensemble nimmt das Publikum dabei mit auf eine choreografische Entdeckungstour durch den öffentlichen Raum.

Das Stück feiert die Vielfalt menschlicher Erfahrungen, hinterfragt gesellschaftliche Vorurteile und Normen und macht die politische Dimension von Liebe sichtbar. Dabei wird nicht nur gezeigt, wie Liebeserfahrungen schmerzvoll von Generation zu Generation weitergegeben werden, sondern auch, wie unser Verständnis von Liebe durch Erziehung und gesellschaftliche Erwartungen geprägt wird. „Same Love“ ist mehr als eine spektakuläre Tanzperformance – es ist ein emotionales Statement für Akzeptanz, Toleranz und Empowerment!

Choreographie: Muhammed Kaltuk in Zusammenarbeit mit den Tänzer:innen
 Tanz: Earle Garnette, Sophie Gerber, Elina Kim, Lea Korner, Ariadna Martinez Alcántara, Dalvin Sollberger//Egon Gerber
 Dramaturgie: Catherine Nakawesa
 Musikkonzept: Gabriel Mareque, Muhammed Kaltuk
 Komposition: Gabriel Mareque
 Mitwirkung Musikaufnahme: Saadet Türkoz, Singing-Atilla Kocaay, Saz
 Kostüme: Gabriel Mareque
 Outside Eye: Laura Atwood
 Produktionsleitung: Igli Mezini
 Produktionsassistentz/Probenleitung: Egon Gerber
 Leitung Kompanie: Igli Mezini

Koproduktion: Kaserne Basel.
 Company MEK wird unterstützt von: Fachausschuss Tanz und Theater Baselland/Baselstadt, Kulturförderung Stadt Zürich, Strukturförderung Darstellende Künste Baselland/Baselstadt, Sophie und Karl Binding Stiftung, Fachstelle Kultur Kanton Zürich, Gemeinde Reinach, Tanzwerk101 Zürich, Tanzwerk 3011 Bern, Tanzhaus Zürich und OffDance.

Agnietė Lisičkinaitė, Igor Shugaleev
CLAP & SLAP
Deutschlandpremiere
18.+19. Juni 2026, Kampnagel

Die Performance untersucht die komplexe und lähmende Spannung, die nach dem russischen Einmarsch in die Ukraine im Jahr 2022 in Osteuropa entstanden ist. Diese Spannung wird aus historischer, politischer, geografischer und sozialer Perspektive sowie anhand der persönlichen Erfahrungen der beiden Darsteller:innen Agnietė und Igor beleuchtet. Auf der Bühne versuchen die beiden Künstler:innen einen Dialog, der außerhalb der Kunst unmöglich erscheint: einen Dialog zwischen Angst und der Notwendigkeit zu handeln, zwischen kollektiver und persönlicher Verantwortung, zwischen persönlicher Tragödie und geopolitischer Katastrophe. Können wir Unterschiede respektieren, persönliche Überzeugungen hochhalten und individuelle Freiheiten schützen, ohne die Rechte anderer zu verletzen? Das ist die Frage, der sich Agnietė und Igor und damit auch ihr Publikum stellen.

Idee und Choreographie: Agnietė Lisičkinaitė, Igor Shugaleev
Darsteller: Agnietė Lisičkinaitė, Igor Shugaleev
Komponistin: Agnė Matulevičiūtė | Bühnenbildner: Oles Makukhin
Dramaturg: Bush Hartsor | Beratende Regisseurin: Olga Lapina
Lichtdesign: Povilas Laurinaitis | Produktion: Be Company / Agnietė Lisičkinaitė

Gefördert durch: Litauischer Kulturrat
Künstlerische Residenzen: Radialsystem Berlin, Studio ALTA, Bora Bora Tanzzentrum,
Santarcangelo Festival.

Dieses Gastspiel findet mit freundlicher Unterstützung des Litauischen Kulturinstituts statt.

Ljuzem Madiljin
LJUJEM'S WALK in Hamburg
20.+21. Juni 2026, Öffentlicher Raum

„Ljuzem's Walk in Hamburg“ ist eine performative, mobile Arbeit, choreografiert und aufgeführt von Ljuzem Madiljin, Tänzerin und künstlerische Leiterin des Tjimur Dance Theatre aus Taiwan. Die Performance hat sich über mehr als ein Jahrzehnt als persönliche und heilende Reise entwickelt. Als Künstlerin aus dem Volk der Paiwan, einer indigenen Gruppe Taiwans, erforscht ihre Arbeit kontinuierlich Identität und Zugehörigkeit und setzt sich mit den vielen Rollen und Erwartungen des modernen Lebens auseinander. Auf ihrem Weg durch die Stadt erspürt Ljuzem Echos des indigenen Kampfes und Widerstands. Sie erinnert sich an soziale Kontrolle und Disziplin sowie an Geschichten von Solidarität, Frauenbefreiung und kollektiver Stärke. Durch die offene und responsive Form des Tanzes schafft sie einen Raum zum Zuhören, Fühlen und Teilen, in dem Persönliches und Kollektives, Urbanes und Spirituelles aufeinandertreffen. Ljuzem lädt das Publikum ein, sowohl die Stadt als auch sich selbst neu zu erleben, den Stimmen zu lauschen, die noch immer in den Mauern der Stadt nachhallen, und einen Raum zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu teilen.

Konzept, Choreographie, Szenografie und Performance: Ljuzem Madiljin
 Außenperspektive: Baru Madiljin
 Gesang, Sound- und Musikdesign: Ljuzem Madiljin
 Kostüme und Accessoires: Traditionelles Paiwan-Hochzeitskleid aus dem Besitz der Künstlerin und aus ihrem Familienerbe
 Nasenflöte: Ljaucu Tapurakac
 Dramaturgie: Gwen Hsin-Yi Chang
 Tourmanagement: Jih-Wen Yeh
 Ritual und technische Unterstützung: Su-Ting CHIU

Produktion: Tjimur Dance Theatre
 Koproduktion in Residenz: O Espaço do Tempo
 Dieses Gastspiel findet mit freundlicher Unterstützung des Ministry of Culture Taiwan und in Zusammenarbeit mit der Stadtkuratorin Hamburg statt.

Alexei Ratmansky & Hamburg Ballett
 WUNDERLAND
 Uraufführung
 20. Juni 2026, Hamburgische Staatsoper

Alexei Ratmansky, einer der weltweit renommiertesten Choreographen, kreiert erstmals eine Uraufführung für das Hamburg Ballett, basierend auf Lewis Carrolls Klassikern „Alice im Wunderland“ und „Alice hinter den Spiegeln“. Die Abenteuer der kleinen, eigensinnigen Alice in einer Welt, die ganz anderen Regeln folgt, faszinieren bis heute. Ist es alles nur ein (Alb)Traum? Ein Paralleluniversum? Die bezaubernde und fantastische Geschichte liegt bei Ratmansky, Hauschoreograph des New York City Ballet und genialer Geschichtenerzähler, in besten Händen. Durch und durch dem klassischen Ballett verpflichtet, beherrscht er wie kaum ein anderer Choreograph die Kunst, klassische Balletttechnik mit einer modernen Sensibilität zu verweben.

Choreographie: Alexei Ratmansky
 Bühnenbild: Sebastian Hannak
 Kostüme: David Szauder
 Szenario und Dramaturgie: Vivien Arnold
 Ensemble: Hamburg Ballett
 Orchester: Philharmonisches Staatsorchester Hamburg

Tanztriennale x Demokratietafel
 20. Juni 2026, Rathausmarkt

Am 20. Juni 2026 wird der Rathausmarkt zur Bühne für Tanz, Begegnung und gelebte Demokratie: Im Rahmen von Hamburgs längster Tafel für Demokratie, Vielfalt und Zusammenhalt kooperiert die Tanztriennale mit den Hamburger Stiftungstagen. Die Tanztriennale lädt Tanzschaffende und das Publikum dazu ein, Tanz nicht nur als Bühnenkunst, sondern als gesellschaftliche Praxis zu erleben – als Sprache des Zusammenkommens, der Teilhabe und des Austauschs über kulturelle, soziale und generationelle Grenzen hinweg. Diese Haltung verbindet die Tanztriennale unmittelbar mit den Zielen der Hamburger Stiftungstage und Hamburgs längster Tafel: Demokratie, Vielfalt und Zusammenhalt sichtbar und erfahrbar zu machen. Tanz wird dabei zum Medium, das Menschen miteinander in Bewegung bringt – im wörtlichen wie im übertragenen Sinn. Was Besucher:innen vor Ort erwartet: Die Tanztriennale lädt alle Tanzbegeisterten zum Entdecken und gemeinsamen Ausprobieren unterschiedlicher Tanzstile und -techniken im Rahmen ihres Formats All Moves ein. Im Anschluss werden tänzerische Interventionen gezeigt. Zuschauen, Mitmachen und Mitfühlen gehen dabei ineinander über. In Kooperation mit den Hamburger Stiftungstagen/ Demokratietafel.

In Kooperation mit dem Hamburger Stiftungsbüro/ Demokratietafel

Regina Rossi
POLIPOLIS
16.+19. Juni 2026, Öffentlicher Raum

„POLIPOLIS“ ist ein performativer, generationsübergreifender Audiowalk, der die Hamburger Innenstadt bespielt. Ausgerüstet mit Kopfhörern, Rucksäcken und Stadtkarten entdecken die Teilnehmenden neue Bilder und Ideen für das Zusammenleben in der Stadt. Sie beobachten Choreographien und kleine Szenen mythologischer Chimären, lauschen Geschichten aus der Hamburger Geschichte und werden selbst aktiv, indem sie Posen und Tanzschritte ausprobieren.

„POLIPOLIS“ ist eine utopische Stadt – eine Stadt der Träume –, in der Urbanität und Natur zusammengehören, Tiere ihren Platz finden, Autos verschwunden sind und Kinder und Jugendliche die Freiheit haben, ihren Gefühlen Ausdruck zu verleihen. Wie in einer analogen Form von Augmented Reality, oder wie auf einer geheimen Reise, bewegt sich das Publikum gemeinsam mit vier Tänzerinnen und zwei Guides durch den Stadtraum. Selbst zufällige Passant:innen werden zu Zuschauenden und sind eingeladen, Teil des Geschehens zu werden.

Konzept, Regie, Choreographie: Regina Rossi
Co-Kreation Tanz, Performance: Gaëtane Douin, Marcelo Doño, Nicolás Vignolo, Nora Elberfeld
Dramaturgie: Jens Dietrich
Musik, Sounddesign und Audioproduktion: Sebastian Russ
Stimme Audiowalk: Pauline Schönfelder
Kostüme und Requisiten: Ilona Klein
Kostümassistenz: Noa Noelani
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Hark Empen (Stückliesel)
Fachliche Beratung: Barbara Schmidt-Rohr
Hospitation: Julika Schlegel
Produktionsleitung: Isabelle Rohlf
Fotos und Grafikdesign: Christina Gotz via thirtysixshots
Fotodokumentation: Öncü Gültekin
Video-Dokumentation: Inshore Films

Preisträger des Hamburger Kindertheaters 2025

Audio-Walk in Englisch und Deutsch

Tjimur Dance Theater
Living Cultural Body
18.+19. Juni 2026, MARKK

„Living Cultural Body“ beschäftigt sich nicht damit, wie Kultur bewahrt wird, sondern damit, wie Kultur sich kontinuierlich selbst hervorbringt. Die Stimme ist keine Begleitung, sondern der Ursprung der Bewegung, der den Körper in einen Zustand des Seins führt. Durch Gesang, Rhythmus und Atem wird das kulturelle Gedächtnis aktiviert und die Herkunft des Volkes der Paiwan, der taiwanischen indigenen Volksgruppe, vom Norden bis in den Süden des Landes nachgezeichnet. Kultur wird nicht zur Schau gestellt, sondern durch verkörperte Handlung aufrechterhalten. Wenn der Gesang den Süden erreicht, entsteht bulabulay mun? („Wie geht es dir?“) — eine Begrüßung, die über die Zeit hinweg reicht, Erinnerung und Traumata trägt und zugleich Raum für erneute Verbundenheit öffnet.

Künstlerische Leiterin: Ljuzem Madiljin
Choreograph & Kostümdesigner: Baru Madiljin
Probenleiter & Darsteller: Ching-hao YANG, Ljaucu TAPURAKAC
Darsteller:innen: Sheng-hsiang Chiang, Tzu-en Meng, Zepulj Kazangilan
Produktionsfotografie: Ba Sa-xi
Instruktoren für traditionelle Lieder: Xiao-hui Wang, De-sheng Ye, Einwohner:innen der Stadt Mudan
Kostümproduktion: Bi-yun Mai, Lazurite Shatao
Physiotherapeut: Jhih-jie Huang
Unternehmensleiter: Shu-ting Chiu
Produzent internationaler Projekte: Jih-wen Yeh

Dieses Gastspiel findet mit freundlicher Unterstützung des Ministry of Culture Taiwan und in Zusammenarbeit mit dem MARKK Museum Hamburg statt.

Ricardo Urbina
I AM DIFFERENT
20.+21. Juni 2026, Kampnagel

„I am different“ ist das erste abendfüllende Werk von Ricardo Urbina, eine intime Spoken-Word-Performance in Form eines Briefes – roh, verletzlich und unerschrocken. Das Stück verwebt die Lebenserfahrungen einer Muxe, einer Person, die in Mexiko als drittes Geschlecht angesehen wird, mit Ricardos Weg in die Welt des Balletts und zieht Parallelen zwischen Tradition, Disziplin und Andersartigkeit. In einer Choreographie aus Körper und Stimme erforscht das Stück Identität und Zugehörigkeit, bricht traditionelle Geschlechterrollen auf und bietet Raum, um eigene Geschichten zu erzählen. Die Performance ist keine Bitte um Verständnis, sondern ein klares Statement der Präsenz: Das bin ich, und ich bin genug.

Darsteller: Xaneri Damián, Pascal Schmidt und Ricardo Urbina
 Musik und Medien: Pascal Schmidt, GPS Productions
 Kostüme: Xaneri Damián, Pavel Chii und Dietrick + Kock

Counter Balance
 Uraufführungen der Short Creations
 20. + 21. Juni 2026, Opera Stabile

Reiko Ohta & Joseph Simon

Reiko Ohta absolvierte eine klassische Ballettausbildung in Japan. Joseph Simon ist B-Boy, seine Wurzeln liegen in der HipHop-Kultur. Beide verbindet das gemeinsame Interesse und die Vision, einen unkonventionellen Ansatz für das Ballett zu entwickeln: Auf experimentelle Weise wollen sie Elemente aus HipHop, House Dance und Ballett dekonstruieren, um die für diese Styles typischen sozialen Verhaltensweisen, Haltungen und Ästhetiken herauszufordern und spielerisch zu hinterfragen. Sie erforschen, wie Ballett mit Street- und Clubstyles koexistieren und verschmelzen kann. Die Offenheit zum Austausch zwischen Subkulturen soll gefeiert, die Individualität, Gemeinschaft, Selbstermächtigung und Befreiung wertgeschätzt werden.

Lau Sin Yi & germain

Lau Sin-Yi und germain bringen in ihrer Counter-Balance-Residenz Krump, Waacking und Flamenco zusammen. Die Tanzpraktiken sind jeweils aus Gemeinschaften entstanden, die Widerstand in Kunst verwandelt haben. Durch die Verbindung ihrer unterschiedlichen tänzerischen Hintergründe wollen Lau Sin Yi und germain einen Raum schaffen, in dem ihre gemeinsamen Werte – Widerstand, emotionale Authentizität und erzählerischer Ausdruck – durch eine neue verkörperte Sprache erforscht werden können. Dieses Tandem ist nicht nur ein Akt künstlerischer Neugier, sondern auch einer der Solidarität: Was kann unsere Bewegung über die persönlichen und politischen Kräfte offenbaren, die uns geprägt haben? Welche neuen Ausdrucksformen können entstehen, wenn wir uns in einem Raum der Verletzlichkeit und der Kraft begegnen?

explore dance
Pop-Up Stücke
Verschiedene Orte

Tanz- und Theateraufführungen zu erleben ist für Kinder und Jugendliche eine wesentliche künstlerische Erfahrung – ihnen dieses Erlebnis zu ermöglichen eine grundlegende kulturpolitische Aufgabe.

explore dance, das bundesländerübergreifende Netzwerk Tanz für junges Publikum, setzt sich seit 2018 für die Förderung und Vermittlung zeitgenössischen Tanzes an Kinder und Jugendliche ein. Im Rahmen der Tanztriennale werden zwei Pop Up-Stücke des Netzwerks zu sehen sein.

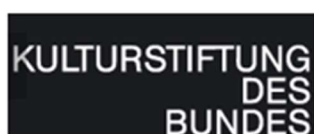
Die mobilen Pop Up-Stücke für Kinder und Jugendliche verschiedener Altersstufen werden technisch unaufwändig in Schulen, Museen, Galerien, Kulturzentren, openair sowie auch in Theaterräumen gezeigt und touren bundesweit und international. Damit bringt explore dance den Tanz direkt zum jungen Publikum, unabhängig von Wohnort oder sozialem Hintergrund. Vor und während der Entwicklung der Stücke treten die Choreograph:innen in direkten Austausch mit Kindern und Jugendlichen und beziehen sie in verschiedenen Vermittlungsformaten wie Workshops, Probenbesuchen und Recherchesessions in ihr kreatives Schaffen ein. So wird das Gefühl von Teilhabe und die Wahrnehmung von Selbstwirksamkeit gestärkt.

explore dance – Netzwerk Tanz für junges Publikum ist ein Zusammenschluss von fabrik (moves) Potsdam, Fokus Tanz München, HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste Dresden, K3 – Zentrum für Choreographie | Tanzplan Hamburg, Künstler*innenhaus Mousonturm Frankfurt/Main und Perform[d]ance Stralsund.

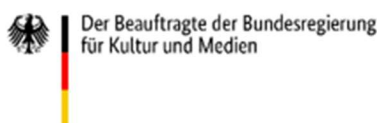
Förderer & Partner

Die Tanztriennale ist eine Initiative der Kulturstiftung des Bundes. Sie wird veranstaltet vom Tanztriennale Hamburg e.V. und gefördert als Kultureller Leuchtturm durch die Kulturstiftung des Bundes und die Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Kultur und Medien Hamburg. Der Tanztriennale Hamburg e.V. ist ein Zusammenschluss von Hamburg Ballett/ Hamburgische Staatsoper GmbH, Kampnagel Internationale Kulturfabrik GmbH und K3 – Zentrum für Choreographie | Tanzplan Hamburg.

Als kultureller Leuchtturm
Gefördert durch:



Gefördert von:



Weiterer Hauptförderer:



Tanztriennale Hamburg e.V.



Die Tanztriennale wird außerdem unterstützt von:



Sowie unseren Residenzpartnerorten im Rahmen von Counter Balance:

Hessisches
Staatsballett



LOFTT
DAS THEATER

tanzhaus nrw



perform|d|ance

Partner

Die Tanztriennale kooperiert mit weiteren Partnern in Hamburg und Deutschland:

Triennale der Photographie/ Deichtorhallen
 Museum der Arbeit
 Demokratietafel/ Stiftungsbüro Hamburg
 explore dance - Netzwerk Tanz für Junges Publikum
 HafenCity Universität
 Institut für Liberal Arts & Sciences, Universität Hamburg
 Stadtkuratorin Hamburg
 MARKK Museum
 iPunkt Skateland
 BG Rehazentrum HafenCity Hamburg
 WIESE Kulturzentrum
 Architektursommer

Partnership Programme

Im Rahmen der Bewerbung der Stadt Hamburg um die Ausrichtung der Tanztriennale haben zahlreiche Hamburger Initiativen und Einrichtungen die Bewerbung unterstützt. Sie präsentieren zum Teil eigene Programme im Zeitraum der Tanztriennale.

Bundesjugendballett
 CDSH - Contemporary Dance School Hamburg
 DIE ANTWORT
 Elbphilharmonie
 Erika Klütz Schule
 Ernst Deutsch Theater
 EUCREA
 Hip Hop Academy Hamburg
 Hochschule für Musik und Theater Hamburg
 John Neumeier Stiftung
 Kreativgesellschaft Hamburg
 Kunstverein
 Lichthof Theater
 Lola Rogge Schule
 Lurupina Zirkusfestival
 Step by Step
 tanz.nord
 ta.med e.V. - Gemeinnütziger Verein für Tanzmedizin